

18 FÉVRIER 1890

23

11

E 23/1/6

*Le Ministre de Suisse à Berlin, A. Roth,
au Chef du Département des Affaires étrangères, N. Droz*

Copie de réception

T

Berlin, 18. Februar 1890, 12h20 M¹

Graf Bismarck liess mich heute gegen Mittag für halb drei Uhr² zu sich ins Auswärtige Amt bitten. Er begann unsere Unterredung mit der Mittheilung, er habe dem Kaiser die Antwort des Bundesrathes betr. Arbeiterschutzconferenz³ zur Kenntniss gebracht und der Kaiser habe ihn Bismarck heute Vormittag dieser Angelegenheit wegen aufgesucht und ihm den Auftrag ertheilt, mir zu Handen des Bundesrathes folgende Eröffnungen zu machen. Er, der Kaiser, versichere aufs neue, dass er bei Ausstellung seiner Erlasse von unseren Einladungen nichts gewusst habe, der Gedanke, als hätte er uns hindernd in den Weg treten wollen, sei also von vornherein ausgeschlossen. Er, der Kaiser, nehme den Zusammentritt der Berliner Conferenz bestimmt für Mitte März in Aussicht. Es liege ihm sehr viel an dem Zustandekommen derselben und da die Einladungen zur Berner Conferenz der Berliner Einladung hindernd in den Weg treten könnten, so ersuche er, der Kaiser, den Bundesrath bis auf weiteres auf die Berner Conferenz zu verzichten, d.h. dieselbe auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Er, der Kaiser, würde es dankbar anerkennen und als einen neuen Beweis unserer freundnachbarlichen Gesinnungen entgegennehmen, wenn der Bundesrath seinem Wunsche entsprechen würde. Graf Bismarck fügte bei, der Reichskanzler schliesse sich diesem Wunsche an. Es sei eher anzunehmen, dass die Berliner Conferenz nicht sehr lange dauern werde, es sei aber auch möglich, dass etwa eine Pause eintrete und die Fortsetzung etwas später stattfinde. Im letzten Falle würde die Berner Conferenz natürlich hindernd im Wege stehen und im ersten Falle würde sie riskiren gegenstandslos zu werden, so dass der Bundesrath wohl auch aus diesem Grunde es als angezeigt erachten dürfte, wenn nicht die unbedingte Zurücknahme so doch die Vertagung auf unbestimmte Zeit zu beschliessen. Vorerst wünsche er, Graf Bismarck, die mündlichen Verhandlungen mit mir fortzusetzen und abzuwarten was für eine Antwort ich aus Bern erhalten werde. Dann werde man schriftlich antworten und Bülow weitere Instruktionen geben. England und Oesterreich haben mehr oder weniger schon zugestimmt. Der französische Botschafter sei, während wir zusammen sprechen, in Konferenz mit dem Reichskanzler. Meine Frage, ob ich als offiziell nach Bern melden könne, dass der Kaiser dem Grafen obigen Auftrag ertheilt habe, antwortete Letzterer mit einem entschiedenen Ja. Graf Bismarck beabsichtigt, den verschiedenen Chefs de mission von dem ihm ertheilten uns betreffenden Auftrag Kenntniss zu

1. *Vraisemblablement: minuit.*

2. *Le 17 février 1890.*

3. *Cf. PVCF du 14. 2. 1890, reproduit en annexe au présent document.*

geben. Ich habe Grund anzunehmen, dass Österreich und Italien veranlasst werden dürften, die Erfüllung des Wunsches des Kaisers bei Ihnen zu befürworten. Nachdem der Kaiser diese Demarche uns gegenüber gemacht, erachte ich unser Entgegenkommen als in hohem Grade opportun und würde ich es als einen glücklichen Griff taxieren, wenn der Bundesrath der Vermittlung der anderen Cabinetes durch rasche Berücksichtigung des Wunsches des Kaisers zuvorkommen würde.⁴

ANNEXE

CONSEIL FÉDÉRAL

E 1004 1/160

Procès-verbal de la séance du 14 février 1890

626. Internationale Konferenz betr. Arbeiterschutz

Departement des Auswärtigen
Anträge vom 12. und 14. Februar 1890

Das Departement des Auswärtigen hat dem Bundesrat seine mit den schweizerischen Vertretern im Ausland bezüglich der *internationalen Konferenz über Arbeiterschutz* gewechselte Korrespondenz vorgelegt und berichtet, dass Herr Minister von Bülow, der Gesandte des Deutschen Reiches, am 11. dieses Monats vormittags Herrn Bundesrat Hammer, als Stellvertreter des Departements des Auswärtigen die Kopie einer Depesche übergeben habe, welche letztere er vom Fürsten von Bismarck erhalten habe. In dieser Depesche wird die Schweiz zu einer internationalen Konferenz zum Schutze der Arbeit in Berlin eingeladen.

Das Departement hat seinen Vorschlag, wie diese Mitteilung zu beantworten sei, mit Vortrag vom 14. dies⁵ durch einen anderen ersetzt.

Im Verlauf der Diskussion wird beantragt, die Beschlussfassung bis zur nächsten Woche zu verschieben. Dieser Ordnungsantrag wird jedoch mit 4 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Der Departementschef erklärt sich sodann mit einem Abänderungsantrag einverstanden, nach welchem gesagt werden soll: der Bundesrat wünsche, bevor er auf die Einladung des Kaisers eine definitive Antwort geben könne, sich mit der Kaiserlichen Regierung zu dem Zwecke zu verständigen, um das Vorgehen Deutschlands mit demjenigen der Schweiz in der gleichen Frage zu vereinbaren.

Gegenüber dem so modifizierten Antrage des Departements wird verlangt, dass schon jetzt ausdrücklich erklärt werde, der Bundesrat nehme die Einladung der Kaiserlichen Regierung unter Vorbehalt einer weitem Verständigung grundsätzlich an.

4. Cf. *infra*, n° 12.

5. *La proposition du Département des Affaires étrangères du 12. 2. 1890 différait dans ces termes:*

[...] Le Conseil fédéral, tout en acceptant volontiers l'invitation dont S.M. l'Empereur Guillaume II a pris la généreuse et puissante initiative, ose espérer que le gouvernement impérial allemand voudra bien aussi répondre favorablement à celle que la Suisse a eu l'honneur de lui adresser par ses notes-circulaires du 15 mars 1889 et du 28 janvier de l'année courante.

Aux yeux du Conseil fédéral, en effet, les deux invitations ne s'excluent pas l'une l'autre. Outre que la conférence convoquée à Berne pour le 5 mai doit revêtir un caractère purement technique et préparatoire et que le programme pourra en être modifié d'ailleurs selon que ce sera jugé nécessaire, il faut tenir compte aussi du fait que la plupart des Etats industriels de l'Europe ont déjà l'an dernier accepté d'y prendre part. Il serait tout particulièrement agréable au Conseil fédéral de pouvoir joindre à ces acceptations celle de l'Empire d'Allemagne.

18 FÉVRIER 1890

25

In der Abstimmung unterliegt letzterer Antrag mit 2 gegen 4 Stimmen gegenüber dem Departmentalantrag.

Das Departement wird demgemäss ermächtigt, dem kaiserlich deutschen Gesanten folgende Antwort zu erteilen:

«Monsieur le Ministre,

Vous avez bien voulu remettre mardi matin, en mon absence, à M. le Conseiller fédéral Hammer, la copie d'une dépêche de S. A. le prince de Bismarck et du rescrit impérial du 4 courant, pour informer le Conseil fédéral des intentions de S. M. l'Empereur d'Allemagne au sujet de la convocation d'une conférence internationale sur la protection du travail et pour demander au Conseil fédéral s'il serait disposé à y prendre part. La dépêche du prince-chancelier indique sommairement les questions essentielles qui seront soumises aux délibérations de la Conférence, mais un programme plus précis sera adressé au Conseil fédéral dès qu'il aura déclaré vouloir se rendre à l'invitation qui vient de lui parvenir.

Le Conseil fédéral a accueilli avec satisfaction les ouvertures qui lui sont faites et salué avec joie la généreuse et puissante initiative que S. M. l'Empereur Guillaume II vient de prendre, mais il désirerait avant de donner une réponse définitive s'entendre avec le gouvernement impérial dans le but de concilier cette initiative avec celle prise par la Suisse au sujet de la même question. Il aime à croire que la coïncidence qui vient de se produire n'empêchera pas le gouvernement impérial, qui connaît le caractère des travaux devant incomber à la conférence convoquée à Berne pour le 5 mai, de répondre favorablement à l'invitation que la Suisse a eu l'honneur de lui adresser par ses notes- circulaires du 15 mars 1889 et du 28 janvier de l'année courante.

Le Conseil fédéral serait tout particulièrement heureux de pouvoir joindre l'acceptation de l'Empire d'Allemagne à celles qui lui ont été données déjà l'an dernier par la plupart des Etats industriels de l'Europe.

En priant V. E. de vouloir bien me faire connaître à cet égard les vues et les intentions de son Gouvernement,

[...]